

BESCHLUSSVORLAGE V0468/17 öffentlich	Referat	Referat VII
	Amt	Stadtplanungsamt
	Kostenstelle (UA)	6100
	Amtsleiter/in	Frau Ulrike Brand
	Telefon	3 05-21 10
	Telefax	3 05-21 49
	E-Mail	stadtplanungsamt@ingolstadt.de
Datum	26.06.2017	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Ausschuss für Stadtentwicklung, Ökologie und Wirtschaftsförderung	11.07.2017	Vorberatung	
Kultur- und Schulausschuss	19.07.2017	Vorberatung	
Finanz- und Personalausschuss	20.07.2017	Vorberatung	
Stadtrat	27.07.2017	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Wettbewerbsverfahren Kammerspiele Ingolstadt
(Referentin: Frau Preßlein-Lehle)

Antrag:

1. Mit einem zweistufigen Wettbewerbsverfahren zum Neubau der Kammerspiele besteht Einverständnis.
2. Dem städtebaulichen Ideenwettbewerb als Einladungswettbewerb (1.Stufe) wird mit seinen Rahmenbedingungen zugestimmt.
3. Die Kosten der Durchführung des Wettbewerbsverfahrens belaufen sich auf voraussichtlich ca. 240.000 €. Von der Regierung von Oberbayern liegt ein Bewilligungsbescheid für einen Städtebauförderzuschuss in Höhe von 100.000,- € für das Wettbewerbsverfahren vor. Der verbleibende städtische Anteil von ca. 140.000 € wird genehmigt.

gez.

Renate Preßlein-Lehle
Stadtbaurätin

Bei der ersten bereits am 15.02.2017 durchgeführten Bürgerinformation zu dem Thema Kammerspiele wurde die Standortfrage kontrovers diskutiert. Die Pro- und Kontra-Stimmen für eine räumliche Nähe von Stadttheater und Kammerspielen hielten sich dabei die Waage. Das große Interesse der Bürgerinnen und Bürger an dem Theaterstandort Ingolstadt, aber auch an dem historischen Erbe, dem Stadtbild mit dem dominanten Neuen Schloss und der Aufwertung des Donaumfeldes wurden bei der Veranstaltung einmal mehr deutlich.

Zur Vorbereitung des Wettbewerbs wurden drei Theatergespräche durchgeführt, die sich zum einen mit zukünftigen Theaterformen auseinandersetzen und z.B. auch das Öffnen des Theaters hin zu einer Bürgerbühne thematisierten. In der 2. Matinee ging es um die bauhistorische Einordnung des Theaterbaus, die denkmalpflegerische und städtebauliche Situation sowie das Weiterentwicklungspotential. In der 3. Diskussionsrunde berichteten Zeitzeugen aus der Entstehungszeit über den Stellenwert des Theaters und des Festsaals für die Stadt und ihre Bürger.

Sobald die Ergebnisse des Wettbewerbs im Herbst 2017 vorliegen, werden weitere Veranstaltungen zur Diskussion der Lösungen und des weiteren Vorgehens folgen. Geplant ist z.B. eine Ausstellung der Entwurfsarbeiten und eine Workshopveranstaltung zur Auswertung der Ergebnisse.

Voruntersuchungen

Im Auftrag der INKoBau GmbH hat das Büro Zilch + Müller Ingenieure GmbH aus München ein statisches Gutachten für die Tiefgarage Ost erstellt. Die Tiefgarage West hat dieses Büro im Auftrag der IFG bereits 2012 untersucht. In den Gutachten wird für den Tiefgaragenbereich Ost eine grundsätzliche Überbaubarkeit bestätigt, der Tiefgaragenbereich West ist ohne zusätzliche Gründungsmaßnahmen dagegen nicht überbaubar.

Der Zivilschutzraum im Bereich der Tiefgarage Ost ist nach Aussage des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz aufgegeben und muss bei der weiteren Planung nicht berücksichtigt werden.

Mit Vertretern des Urheberrechtes, des Landesamtes für Denkmalpflege, und den Stadtheimatpflegern, der Förderstelle der Regierung von Oberbayern und der Immobilien Freistaat Bayern wurden Gespräche geführt bzw. fortgesetzt. Eine Bebauung speziell im Bereich zwischen Neuem Schloss und Stadttheater oder ein Anbau an das Stadttheater wird von Seiten der Denkmalpflege mit Skepsis gesehen, da dem historischen Stadtbild mit dem Neuen Schloss und der Stadtmauer ein hoher Stellenwert eingeräumt wird. Eine genauere Prüfung und Aussage ist erst bei Vorlage einer konkreten Lösung möglich. Die Immobilien Freistaat Bayern als Eigentümer eines Großteils der Flächen im Umfeld des Stadttheaters, wird in das Wettbewerbsverfahren eingebunden und steht, sollte eine überzeugende Lösung gefunden werden, vertraglichen

Regelungen offen gegenüber.

Bei der Bürgerinformationsveranstaltung, aber auch bei den Gesprächen mit dem Landesamt für Denkmalpflege, den Stadtheimatpflegern oder den Urheberrechtsinhabern an den Gebäuden der Sozietät Hämer in Ingolstadt wurde deutlich, dass für die Festlegung eines konkreten Bauraums neben der technischen Machbarkeit stadträumliche und denkmalpflegerische Aspekte eine entscheidende Rolle spielen. Das Stadttheater wurde von Hardt-Walter Hämer zusammen mit seiner Frau als Solitär vor die eigentliche Stadt gesetzt und war mit seinem offenen Foyer stilbildend für den deutschen Nachkriegstheaterbau. Für eine Situierung der Kammerspiele im Umfeld des Stadttheaters ist eine Lösung notwendig, die das Hämersche Konzept angemessen und qualitativ weiterentwickelt und Chancen für eine neue Raumbildung nutzt.

Weiteres Verfahren

Um die grundsätzliche Machbarkeit der Kammerspiele in dem sensiblen städtebaulichen Umfeld räumlich und technisch zu klären, schlägt die Verwaltung als nächsten Schritt die Durchführung eines Ideenwettbewerbs vor, an den - abhängig vom Ergebnis - ein Realisierungswettbewerb und / oder VgV- Verfahren anschließen kann. Die Vorteile dieser Verfahrenswahl liegen darin, dass:

- mehr kreative Lösungen zu erwarten sind als sich bei einer Machbarkeitsstudie ergeben würden und der Standort umfassender geprüft werden kann,
- die Stadt keine Verpflichtungen zu einer Weiterbeauftragung eingeht,
- die verschiedenen Interessenvertreter in das Verfahren eingebunden werden können,
- die Planungsentwürfe und Standortvorschläge vor weiteren Entscheidungen öffentlich diskutiert werden können.

Aufgabenstellung Ideenwettbewerb

In dem Ideenwettbewerb sollen grundsätzliche Vorschläge für den Bau der Kammerspiele und die stadträumliche Aufwertung des Theaterumfeldes erarbeitet werden. Es werden Lösungen für die Situierung der Baumassen sowie wesentliche Aussagen zu der funktionalen Ordnung der Theaternutzungen im Zusammenspiel mit dem Bestandsgebäude erwartet. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Städtebau und dem Denkmalschutz und damit auf einer Berücksichtigung der historischen Stadtsilhouette. Aber auch Veränderungen an der Tiefgaragensituation sowie Eingriffe in die Grünstruktur sollen aufgezeigt werden.

Anknüpfend an das Thema „Stadt an der Donau“ soll im Zuge des Wettbewerbs auch die mögliche Beziehung zwischen dem Theaterumfeld und dem Donauufer berücksichtigt werden. Der Wettbewerbsumgriff (siehe Anlage 1) wurde mit einer Fläche von rund 6,8 ha entsprechend weit gefasst und lässt für die teilnehmenden Architekturbüros Planungsspielraum für das gesamte

Areal.

Die Bestandssituation und geschichtliche Entwicklung des Areals werden in der Auslobung ausführlich beschrieben. Dabei wird sowohl auf den Denkmalbestand, wichtige Sichtbeziehungen und die Grün- und Freiraumstruktur als auch auf die Tiefgaragen eingegangen. Die vorliegenden statischen Untersuchungen werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt. In die Auslobung fließen hinsichtlich des Flächen- und Funktionsprogramms Vorgaben und Anregungen von Seiten des Stadttheaters und der INKoBau sowie Stellungnahmen vom Stadtheimatspfleger Dr. Schönauer und Frau Dr. Müller vom Bay. Landesamt für Denkmalpflege mit ein. Auch Hinweise und Anregungen aus den Theatergesprächen (siehe Öffentlichkeitsbeteiligung) werden aufgenommen. Insgesamt besteht das Ziel, den Planern weitgehende Freiheit für die Entwicklung ihrer städtebaulichen Ideen zu lassen und diese nicht im Vorfeld durch einzelne Restriktionen zu beschneiden.

Grundlage für die nachzuweisende Baumasse ist das bereits genehmigte Raumprogramm, das nach Berechnungen der INKoBau GmbH einer Bruttogeschossfläche von insgesamt etwa 5.000 m² entspricht. Ein raumbezogener Nachweis einzelner Flächen oder der Nachweis der Umbaumöglichkeit als temporärer Ersatz mit größerer Sitzplatzanzahl ist nicht Aufgabe des Ideenwettbewerbs, sondern bleibt dem Realisierungswettbewerb vorbehalten. Der letzte Punkt wird aber natürlich in der Aufgabenstellung angesprochen.

Wettbewerbsverfahren

In Absprache mit der Bayerischen Architektenkammer wird der Ideenwettbewerb als anonymer Einladungswettbewerb mit voraussichtlich 15 Planungsbüros durchgeführt. Auf Grund der komplexen Planungsaufgabe, die bereits bei der städtebaulichen Lösungssuche eine hohe Sensibilität für den Ort und Erfahrungen bei der Planung von Kulturbauten voraussetzt, wurden speziell renommierte Büros angefragt, die in diesem Aufgabenfeld und / oder im Bereich Bauen im Bestand international erfolgreiche Projekte realisiert haben. Die Wettbewerbssumme in Höhe von 150.000 € verteilt sich auf ein Bearbeitungshonorar für jedes teilnehmende Büro, das einen bewertbaren Entwurf abgibt, sowie auf die vom Preisgericht zu bestimmende Preisgruppe (etwa 3 – 5 Arbeiten). Die Bildung von Rangfolgen bei der Preisverteilung ist nicht vorgesehen. Der Auslobungstext, Teil I Allgemeine Bedingungen, liegt der Sitzungsvorlage als Vorabzug bei (Anlage 2).

Beteiligte am Wettbewerb (Stand 23.06.2017)

Teilnehmende Architekturbüros

1. Aires Mateus & Associados, Lissabon
2. Atelier d'architecture Pierre Hebbelinck, Liege (angefragt)

3. Barozzi Veiga, Barcelona
4. Caruso St. John Architects, London
5. Deubzer König + Rimmel Architekten, GmbH München mit Wolfgang Weinzierl Landschaftsarchitekten GmbH, Ingolstadt
6. DFZ Architekten GmbH, Hamburg
7. Dietrich I Untertrifaller Architekten ZT GmbH, Bregenz mit Baur Consult, Haßfurt
8. DRDH Architects Ltd, London mit 03 Architekten, München
9. Grafton Architects Ltd, Dublin
10. Knerer und Lang Architekten GmbH, München
11. LRO Lederer Ragnarsdottir Oei GmbH & Co KG, Stuttgart
12. Morger und Partner Architekten AG, Basel
13. Nieto Sobejano Architectos GmbH, Berlin
14. Staab Architekten GmbH, Berlin
15. Waechter und Waechter Architekten BDA, Darmstadt

Besetzung Gutachtergremium

Fachpreisrichter:

- Prof. Kenneth Frampton, Architekt, London/New York
- Prof. Wilfried Wang, Architekt, Berlin
- Prof. Axel Schultes, Architekt, Berlin (angefragt)
- Prof. Dr Jörg Haspel, u.a. Präsident des Deutschen Nationalkomitees vom Internationalen Rat für Denkmalpflege (ICOMOS) (angefragt)
- Prof. Ueli Zbinden, Architekt, Zürich, Bundesexperte Heimatschutz und Denkmalpflege (Schweiz)
- Prof. Ludwig Wappner, Architekt und Stadtplaner, München
- Marisia Conn, Architektin, Fürth
- Prof. Christian Schiebel, Baudirektor, ROB München
- Renate Preßlein-Lehle, Stadtbaurätin Stadt Ingolstadt

Ständig anwesende Fachpreisrichter:

- Anna Wieczorek, Baudirektorin, ROB München
- Ulrike Brand, Leiterin Stadtplanungsamt

Sachpreisrichter:

- Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel
- Hans Achhammer, CSU-Fraktion
- N.N, CSU-Fraktion
- Johann Stachel, FW-Fraktion
- Manfred Schuhmann, SPD-Fraktion
- Petra Kleine, Bündnis 90 / Die Grünen-Fraktion
- Franz Hofmaier, ÖDP-Fraktion
- Christian Lange, BGI-Fraktion

Ständig anwesende Sachpreisrichter

- Gabriel Engert, Kulturreferent Ingolstadt
- Knut Weber, Intendant Stadttheater Ingolstadt
- Nicolai Fall, Geschäftsführer INKoBau GmbH

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)

- N.N Vertreter des Bay. Landesamtes für Denkmalpflege
- Dr. Tobias Schönauer, Stadtheimatpfleger
- Jochen Reichler, Techn. Leiter Stadttheater Ingolstadt
- Dieter Knauer, Geschäftsführer der Immobilien Freistaat Bayern
- Ulrich Linder, Landschaftsarchitekt, Amtsleiter Gartenamt Stadt Ingolstadt
- Stefan Mayer, Technischer Leiter INKoBau GmbH
- Alfred Grob als Vorsitzender des BZA-Mitte.
- Peter Schnell, Vorsitzender der Freunde des Stadttheaters
- Oliver Munz, Innenstadtfreunde e.V.

Vorprüfung und Betreuung des Wettbewerbsverfahrens

Die Koordination des Verfahrens und die Vorprüfung erfolgen extern durch das Büro Schober Architekten, München, ggf. unter Hinzuziehung weiterer Fachleute.

Kosten

Die Kosten des Ideenwettbewerbs belaufen sich insgesamt auf ca. 240.000 € brutto. Darin enthalten sind die Honorare und Preisgelder sowie die Durchführungskosten für das Wettbewerbsverfahren (z.B. die externe Wettbewerbsbetreuung, die Kosten für den Modellbau, Druckkosten, Mietkosten für Räume und technische Ausstattung). Die Haushaltsmittel stehen im Verwaltungshaushalt 2017 und 2018 des Stadtplanungsamtes zur Verfügung. Von der Regierung von Oberbayern wurde für die Durchführung des Ideenwettbewerbs ein Städtebauförderzuschuss in Höhe von 100.000,- € bewilligt, so dass für die Stadt Kosten von ca. 140.000 € verbleiben. Auch für eine Machbarkeitsstudie, die unterschiedliche Varianten untersucht, wäre mit einem entsprechenden finanziellen Aufwand zu rechnen.

Zeitlicher Ablauf des Wettbewerbsverfahrens

Ausgabe der Auslobungsunterlagen	16. August 2017
Abgabe der Wettbewerbsentwürfe	23. Oktober 2017
Preisgerichtssitzung	17. November 2017

- Lageplan mit Kennzeichnung Wettbewerbsumgriff
- Vorabzug Auslobungstext Teil I